**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

**Heft:** 45

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen: Oktober 1862

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An Lokomotiven find vorräthig

= Personenwagen mit 440 Achsen und 8760 Sigplägen.

An Gutermagen mit 754 Achien.

377

30

220

Besammttragfraft unbefannt.

Diese Compagnie bat das frangofische Wagensp= ftem, mabrend die andern Befellschaften bas ameri= fanische baben. 3m Allgemeinen fann bas Material aller Bahngefellschaften auf ben genannten Bahnen gebraucht werden.

Bon ben übrigen schweig. Bahnen, Jura Inbuftriel, Franco=Suiffe, Ligne d'Italie und Oron fehlen uns einstweilen jebe nabern Angaben. Doch fann auf bas Material der Franco-Suiffe und der Ligne d'Italie nicht mefentlich gezählt werben, ba fie fremben Be= fellschaften gehören; bas Material ber beiben anbern Bahnen ift jedenfalls einstweilen noch klein; wir wollen es in runber Summe gu

- 15 Lofomotiven,
- 60 Personenwagen mit circa 4000 Sigplägen und 200 Güterwagen mit 400 Achsen, anschlagen.

Bon ben vier erften genannten Bahnen find circa 28 Stunden zweispurig.

Stellen wir biese Bahlen, die wir hier ermähnt, zusammen von den vier erften Sauptbahnen, so ba=

Besammtlänge 861 Kilom, ober circa 179 Schweigerftunben.

An Lokomotiven

180 Stud,

- 607 Berfonenwagen = mit 1752 Achfen, 29,035 Sigen.
- Güterwagen 2061 mit 4275 Achfen.

Wir ersehen aus biefen Bablen, bag von ben ichweiz. Bahnen bas von Ruftow aufgestellte Berhaltniß etwas übertroffen wird, namentlich ift bieß für die Zahl der Sippläte der Fall. Wir sehen aber auch ferner, welche enorme Transportfähigkeit unfer Gifenbahnmesen jest ichon befitt, indem mir füglich annehmen konnen, bag auch ein Theil ber 2061 Stud Guterwagen zum Truppentransport verwendet wer= ben fann.

In ftrategischer Beziehung mare noch mancherlei ju munichen übrig, namentlich follte bie zweite Spur von Olten bis Herzogenbuchsee resp. Bern ausge= behnt werden; es ware bann ein Doppelgeleis von Minterthur bis Bern.

Diesen Notizen fugen wir noch bei, daß feit lan= gererer Zeit fich bas eibgen. Militar=Departement ernstlich mit ber Frage ber Organisation bes Trup= pentransports in Rriegszeiten beschäftigt; verschiebene Ronferengen mit Abgeordneten ber Gifenbahngefell= schaften haben bereits stattgefunden und es ift nicht ju zweifeln, daß man fich über die leitenden Grund= fate allfällig verständigen wird. Ramentlich burfte es nothwendig fein, im Rriegsfall eine möglichft ein= beitliche Lettung bes Betriebs fich zu fichern; bas wurde durch eine paffende Vertretung ber Bahnge= sellschaften im hauptquartier am besten zu vermit- 1861 aufgestellte gemischte Rommission binfictlich bes

teln fein. . An biefe ergingen alle Befehle, bie bie Aufbringung ber Transportmittel und bie Leitung bes Betriebes beschlügen.

Cbenso ift ein Transportreglement fur Friedens= und Rriegszeiten, vereinbart zwischen Delegirten bes Militärdepartements und ben Bahngefellschaften in Arbeit.

## Militärische Umschau in den Kantonen. Oktober 1862.

Bundesftadt. (Mitgetheilt.) Die am 21. Oft. versammelte Sattelkommission unter bem Bor= fit bes eidgen. Militärdirektors, bestehend aus ben Oberften Bergog, Ott und von Linden, Oberftlieut. Fornaro und Stabspferdarzt Rychner, hat fich ein= stimmig über folgendes Modell geeinigt:

Danischer Sattel mit ein und einem halben Steg= polfter, um jeden Bod auf jedes Pferd gebrauchen zu fonnen.

Unterbede nach banischem Mobell von bichtem fcmeren Tuch.

Diese beiden Artifel werben von der Gibgenoffen= schaft angeschafft und ben Kantonen zu kostenbem Preis erlaffen.

Das hinter= und Vorderzeug wird weggelaffen.

Anstatt bem bisherigen Unthier von Mantelsack erscheint die frang. Sacoche. Die Wollenbede wird binten aufgeschnallt.

Die Vorberpadung erhalt ben Mantel, eine Bi= ftole und bie Butzeuge fur Mann und Pferd.

Der Zaum nach hannoveranischem Spftem, leicht mit Halfter und geradem Stahlgebiß. Die ganze Epuipierung wird in braunem Leber angeschafft.

Die Beschirrkommission, bestehend aus ben Obersten Herzog und Wehrli, Oberstlieut. Fornaro, Schultheß und hauptmann Lucot, hat fich nicht gang= lich einigen konnen. Es werben weitere und wohl Schlugversuche in Thun gemacht.

- In Folge bunderrathlichen Befchluffes mirb Oberfil. Liebt von Thun vom 1. Nov. an, bem Tage bes Burudtrittes bes orn. Oberftl. Bufer, gur provifo= rifden Uebernahme bes Oberfriegsfommiffariats nach Bern berufen werben. Der Benannte ift ber alteste ber Rriegskommiffariatsoffiziere und in Folge feiner in Thun geleifteten Dienfte ruhmlichft befannt.
- Die Stadtgemeinde Thun hat bem Bundesrath Plane fur eine neue Raferne in Thun nebft Stallungen und verbefferten Reitbahnen, sammtlich vom Architekten Sopf ausgearbeitet, zugestellt.
- Auf ben 15. November ift nach Bern eine Ronferenz von Abgeordneten fämmtlicher schweizeri= schen Gisenbahnen anberaumt, um ben Bericht unb bie Vorschläge zu berathen, welche die im Dezember

Militärtransports der Eisenbahnen ausgearbeitet hat. sagt, die belgische Kriegswaffe habe sich auf dem Der Chef bes eidgen. Militärdepartements wird biese bortigen Schießstand durch Genauigkeit und Treff= Konferenz präsidiren. fähigkeit vor unserm Jägergewehr ausgezeichnet. Wie

- Zwischen Wallis und Uri erstiren noch einige Differenzen wegen ber Realp= und Furkastraße. Der Bundesrath hat eine Expertise angeordnet, die aber naturlich erst im Frühling stattsinden kann.
- Da bie Mannschaft ber Rakctenbatterien ver= mehrt worden ist, so ist auch eine Vermehrung der Rochgeschirre dieser Batterien nöthig geworden. Die= selbe ist wie folgt festgestellt: 1 Offizierskochgeräth, 8 Wasserkessel, 8 Kochkessel, 8 Schüsseln, 8 Brod- säcke und 8 Aerte.
- Kupferschmied Rauch in Insbruck übersandte dem Bundesrath einen von ihm fabrizirten Militärstochapparat. Der Bundesrath verdankt das Geschenk und läßt durch die Gesandtschaft in Wien über den Upparat, welcher bei der öfterreichischen Armee einsgeführt ift, Erkundigungen einziehen.
- Die eiserne Laffette neuer schweizerischer Dr= bonnang an ber Londoner Ausstellung. Gine, wie es scheint, mit ber Sache wohlvertraute Feber, schreibt darüber dem "Bund": Die hauptwerkstätte in DI= ten fandte mit Erlaubniß des Tit. eidgen. Militar= departements eine schmiedeiserne Laffette für gezogene 4=% Kanonen an die Ausstellung in London. Wie bekannt, murde biese Sorte von Laffetten als eidgenössische Ordonnang anerkannt und find bereits 100 Stud angefertigt. Alle ftattgefundenen Proben ha= ben auch gezeigt, daß die Borausfepung der Erfinber, so wie der Tit. Artilleriekommission sich voll= tommen bewährt haben und daß diefe Laffetten ben hölzernen in jeder Beziehung vorzuziehen find. Diese Laffette, in der Ausstellung die einzige ganz eiserne und nach gang neuem Snitem fonftruirt, wurde ben= noch von ben Experten völlig übergangen. Diefe Mißachtung mag theilweise daher rühren, daß zwei ber Saupterperten felber Laffetten ausgestellt hatten. Um nun nicht eine noch größere Ungerechtigkeit zu begeben, murde gar feinem Aussteller von Laffeten die Medaille ertheilt.

Tropbem wurde biefes Verfahren ber Experten in englischen Blättern, bem "Engineer" und ber "Mor= ning Post", scharf gerügt und ber Borzug ber eibg. Ordonnanz-Laffette gebührend anerkannt. Ein weiterer Beweis von ber Anerkennung ber Vorzüge diesfer Laffette ist, daß bieselbe von ber russischen Regierung angekauft wurde und noch vor Ende der Ausstellung nach St. Petersburg gesandt werden mußte.

Der "Engineer", das erfte technische Blatt in Eng= land, fagt unter Anberm:

"Warum biese Laffette von ben Experten ganz übersehen wurde, ift uns burchaus unbegreiflich, aber es ist einer von ben vielen Beweisen, daß weder das solide Metall ber ""Medaille"", noch bie reichliche Größe ber ""Ehrenerwähnung" ben wirklichen Maß=stab bes Berdienstes ber ausgestellten Gegenstände gibt."

— Schweizerische und belgische Feldwaffen. Aus Anlag des Nationalschießens in Bruffel wurde ge-

bortigen Schießstand burch Genauigkeit und Treff= fähigkeit vor unserm Jägergewehr ausgezeichnet. Wie man vernimmt, ift biefe Meußerung der eidgen. Mili= tärbehörde nicht entgangen und fie hat fich über bie Sache genauer informiren lassen. Es hat sich bar= auf ergeben, daß das Bewehr, mit welchem die bel= gischen Scharfschützen bewaffnet sind, nur eine uu= tergeordnete Trefffähigkeit besitzt und mit unserer Jä= gerwaffe keineswegs konkurriren kann. Jenes Scharf= schützengewehr war es aber auch nicht, mit welchem die Belgier am Schutenfest Schoffen, fondern diefe bedienten fich einer bloß fur ben Schiefftand be= stimmten Waffe. Das Geschoß berselben ift ein Er= pansivgeschoß und wird ohne Pflaster oder Bapier= umhüllung, nur mit einer Mischung von Unschlitt und Wachs angefettet, geladen, wobei es einer ebenfo großen Kraftanstrengung wie beim Laden einer Bfla= fterkugel bedarf. Diese Gewehre schießen ausgezeich= net gut, haben jedoch eine öftere Reinigung nöthig und find in furger Beit ausgeschoffen. Giner jener 5 schweizerischen Schützen, welche sich am Schießen in Bruffel ausgezeichnet haben, behauptet, mit dem schweizerischen Jägergewehr bei etwas modifizirter Munition eine Trefffähigkeit erlangt zu haben, wel= che nichts zu wünschen übrig ließ. Wenn gleichwohl bie Belgier im Vergleich zu ben anwesenden Schweizern auffallend gut schossen, so liege die Urfache da= von einzig in dem feinern Bifier und leichtern Ab= zug jenes oben beschriebenen Bewehrs, bas aber, wie gefagt, feine Feldmaffe ift.

Zürich. Der Große Rath hat ein neues Geset über Militärpfichtersatz erlassen. Als Minimum ber jährlichen Enthebungsgebühr wurde festgessett: für die Dauer des Dienstes im Auszug Fr. 8, in der Reserve Fr. 6, in der Landwehr Fr. 4 Kopfsteuer; als Maximum Fr. 300, 225 und 150. Der Gesammtbetrag dieser Geldleistungen anstatt der perssönlichen Leistungen wird auf Fr. 250,000—300,000 berechnet.

Das Gesetz enthält übrigens humane Bestimmun=
gen bezüglich ber Armen und Gebrechlichen. Die
Abwesenden wollte eine Bartei mit aller Energie frei=
machen, umsonst. Ein Paragraph gestattet auch hier
Erleichterung und Rücksichahme. Sine Bestimmung,
die 1/10 ber ganzen Steuer für die Bildung eines
Invaliden-Unterstützungsfonds verwenden wollte, wur=
de wieder gestrichen und dafür die Regierung beauf=
tragt, in dieser Richtung einen selbsiständigen Ent=
wurf vorzulegen.

— Bestätigungswahlen ber Waffenkommanbanten. Als Rommanbant des Genies wurde herr Oberst Bolf, als Rommanbant der Artillerie herr Oberstl. Bürkli, als Rommanbant der Kavallerie herr Oberstl. Scherrer, als Kommanbant der Scharfschüßen herr Oberstl. honegger, bestätigt.

Die Wahlen für bas kantonale Kriegsgericht fielen ebenfalls auf die Bisherigen. Jum Großrichter wurde herr Oberrichter Konrad von Orelli, zu deffen Stellvertreter herr Regierungsrath Hagenbuch und zu Mitgliedern des Gerichts die Hh. Major her= tenstein und Kommandant Walder ernannt.

- herr Oberst Ott hat sein Entlassungsgesuch von der Stelle eines Waffenkommandanten ber Instanterie eingereicht, welchem Gesuche unter bester Bersbankung der geleisteten langjährigen Dienste entsproschen wurde.
- Der Regierungsrath hat folgende Erneuerungs= wahlen getroffen:

Bu einem Kantonskriegskommiffar herr Oberftlieut. Daab.

- = = Beughausbirektor Gr. Oberfil. Weiß.
- = = Beugwart Br. Michel.
- = = Stabsarzt Hr. Dr. Lüning.
- = = Stabsaubitor Herr Präfident Spiller in Winterthur.
- = = Stellvertreter desfelben fr. Fürsprech Goll in Zürich.
- = = Oberinstruktor der Infanterie Hr. Oberstl. Stadler.
- = = Instruktor 1. Klasse Sr. Major Bes.
- = = Instruktor 2. Klasse Hr. Hauptm. Graf.
- Am 25. ift bie zweite Schießschule in Winterthur geschlossen worden. Dieselbe bilbete gleichzeitig ben letten eidgenössischen Instruktionskurs dieses Jaheres. Erot des schlechten Wetters der letten Woche hat die Schule ihren regelmäßigen Verlauf genommen und so befriedigende Resultate geliefert, als dieß bei dem ersten Kurs möglich war. Im Durchschnitt siel das Schießen mit dem Jägere und Prélaz-Gewehr ebenso günstig aus, wie bei der ersten Schule. Wir werden auf das Erzebniß zurücktommen. Zedenfalls spricht die bei beiden Schulen gemachte Erfahrung für das Institut, dessen Sache, wie wir glauben, nun auch bei denen gewonnen ist, welche es früher angezweiselt haben.
- Bei Unlag bes Rabettenzusammenzugs in Wald fprach fr. Oberft Ziegler über das Infti= tut unserer militärisch organisirten Schüler. Rach bem Bolfsblatt vom Bachtel lauteten feine Worte ungefahr alfo: Es fei bekannt, bag er am Rabetten= wesen ein großes Interesse nehme. Wie alle Dinge, fo fei auch bieses an gewisse Schranken und Berhältniffe gebunden. Unter Beherzigung biefer mochte man doch überall mehr und mehr fortfahren, das Radettenwesen zu fordern und zu pflegen. Es fei nicht nur schon, nicht nur ftifte basselbe und folche Bufammenguge unter ben jungen Leuten bauernbe Bekanntschaften und Freundschaften, nicht nur wede es bas Bewußtsein ber Gemeinsamkeit und Busam= mengehörigkeit, nicht nur ube und ftarte es Rorper und Beift, sondern es fei auch ber Bukunft beson= bere nütlich. Die Rabetten gewinnen für fich felbft, indem fie fur den spatern Militardienst fich jest fcon vorbereiten und die Armee an ihnen beffere Solda= ten und Offiziere erhalte. Gin bedeutungevolles Bei= fpiel fei ihm unlängst bei ber Inspektion einer St. Galler Afpirantenschule vorgekommen. Jeder Afpi= rant derfelben habe nämlich einen furgen Abrif fei= ner Lebensgeschichte machen muffen. In brei von allen Abriffen sei von den Betreffenden das Ge= ftandniß abgelegt worden, daß fie erft jett zur vollen

400

seinen Kabettenunterricht verbanken. Im Turnen, fuhr Herr Ziegler fort, begrüße er ferner eine in= nige Berwandtschaft mit dem Kadettenwesen. Doch wünsche er Alles nur nach Zeit und Umständen, er wolle auch der Schule ihr Necht lassen und Jedem bas Seine.

Bern. Der Oberinftruktor bes Kantons Bern, Oberft Brugger, hat sammtliche Stabsoffiziere ber Infanterie zu einer Zusammenkunft eingelaben, und als Verhandlungsgegenstände bezeichnet:

- 1) Auf welchem Wege ließe fich ber Bau einer neuen Raferne am zwedmäßigften erzielen?
- 2) Wie waren fur die Afpiranten zu Offiziers= ftellen beffere Glemente erhaltlich?
- 3) Durch welche Mittel könnte den Wiederholungekursen für die Bataillone ein höherer Schwung verliehen, wie könnte ein größerer Fortschritt erzielt werden?
- 4) Wie konnte ber Selbstrieb, die Luft zum Stu= bium, zur eigenen Ausbilbung beim Offiziers= korps erweckt werben?

Fragen, welche jedenfalls ernfter Prufung werth find.

Die Berner Ztg. meint, nicht ganz ohne Grund, bie Luft zur eigenen Beiterbildung ber Offiziere wurde am besten geforbert baburch, bag man jebe Beforberung ohne Rudficht auf Alter, Berson ober Bermögen von bem guten Bestehen einer ernstlichen Brufung abhängig machen wurde.

— Thun. Am 11. Oktober fand in hier die Inspektion über sechs Dragonerkompagnien des Kantons Bern statt, die hier ihren Wiederholungskurs durchgemacht hatten. Unter denselben befanden sich zwei Reservekompagnien. Die Manöver, an welchen Auszug und Reserve sich in gleicher Weise betheiligten, haben allgemein befriedigt und den Beweis gesleistet, daß die Berner Dragoner auch heute noch ihres alten Ruses würdig sind.

Der Wieberholungekurs war von Oberst Meher von Burgdorf geleitet worden; die beiden Brigaden standen unter dem Befehl der Hh. Major Kottmann von Solothurn und Hauptmann Graf von Basel- land. Mit der Inspektion war Oberst Ott von Bürich beauftragt worden. Der Chef des Militärdepartements, Herr Bundesrath Fornerod, und herr Bundespräsident Stämpsli haben den Manövern und der Inspektion beigewohnt, was von den Truppen sehr wohlgefällig vermerkt wurde.

mengehörigkeit, nicht nur übe und stärke es Körper und Geist, sondern es sei auch der Zukunft beson= ders nütlich. Die Kadetten gewinnen für sich selbst, indem sie für den spätern Militärdienst sich jett schon vorbereiten und die Armee an ihnen bessere Soldaten und Offiziere erhalte. Sin bedeutungsvolles Beispiel sei ihm unlängst bei der Inspektion einer St. Galler Aspirantenschule vorgekommen. Zeder Aspischen Aben nämlich einen kurzen Abris sei von allen Abrissen seit von den Betressenden das Gestandnis abgelegt worden, daß sie erst jett zur vollen Einsticht gelangt seien, was sie dem in Zürich genos-

benheiten, die Zuversicht unentwegter Vaterlandsliebe und Treue stimmten ernft und gaben dem kleinen Feste eine patriotische Weihe.

Luzern. Dem Kanton Luzern, welcher feine to= pographischen Vermeffungen nun ebenfalls beendigt hat, wurde die lette Rata des Bundesbeitrages aus= bezahlt.

— Den 4. Oft. fand die Inspektion des Reserves Bataillons Nr. 97 unter seinem tüchtigen Chef, Hrn. Kommandant N. Hartmann, durch den Hrn. eidgen. Obersten M. Letter von Zug statt. Dieser sprach über die Leistungen des Bataillons seine volle Zusfriedenheit aus; gerne habe er seine dreisährige Wirksfamkeit als Inspektor unserer Infanterie mit der Inspizirung eines Reserves Bataillons und zwar eines solchen, wie Nr. 97 sei, geschlossen. Er zollte auch volle Anerkennung Dem, was zur Beförderung des Wehrwesens in unserm Kanton seit Jahren durch die Militärbehörde geschehen, sowie nicht minder dem Instruktionspersonal mit seinem unermüdlichen Chef, Herrn Kommandant Spit.

- Ranonendonner verfündete am Abend bes 9. Oftober die gludliche Aufrichte ber neuen Raferne.

Uri. Am 7. und 8. Oftober war die Landwehr= mannschaft dieses Kantons an die 400 Mann in Altborf zur eidgen. Inspektion versammelt.

Die Offiziere, an ihrer Spite der bereits ergraute Haudegen, Oberstl. J. J. Jauch, tauften diese eibg. "Musterung" mit dem Namen "Jugendfest". Und wirklich, wenn man die Soldaten am Abend burch die Straßen frohe Lieder fingen hörte und wenn man die Offiziere im Wirthshause frohlich bei= fammen figen und fraternifiren fah und hörte, wie fie da an den Erinnerungen ihrer verschiedenen mili= tärischen Erlebnisse sich freuten, so konnte man sich überzeugen, daß wirklich noch jugendlich frisches und lebhaftes Blut in den Adern der Manner rollt, von benen manch einem die 44 Jahre feines Lebens tiefe Furchen an ber Stirne und Falten in die Wangen gezogen hatten. Es war in der That eine schone fernige Mannschaft und die lebenserfahrnen "Mannen" marschirten fo lebhaft und gut, daß es eine Freude war. Auch die Ausruftung war gang famos und ich glaube, unfere fleine Landwehrarmee habe dem Hrn. Inspektor, eidgen. Oberft Ieler von Thurgau, gang gut gefallen.

Schwyz. Am 13. Oktober hat ber eidgen. Oberst Isbler das Bataillon Rr. 32, welches seit dem 5. Okt. einen Widerholungskurs in Schwyz bestanden, nach zweitägiger Inspektion entlassen. In seiner Anrede an die Offiziere sprach der eidgenössische Inspektor über die bestandene Musterung des Batailslons im Allgemeinen seine Zufriedenheit aus, indem er seit der letzten Inspektion mit Vergnügen die Wahrnehmung gemacht, daß dasselbe bedeutende Fortsschritte erzielt habe, so in materieller Ausrüftung wie in der Manövrirfähigkeit. Dem Hrn. Kommandanten Gemsch verdankte er die umsichtige und kräftige Leitung des Bataillons.

Raum war das Auszugerbataillon entlaffen, fo einer Mehrheit von 36 Stimmen, mahrend 15 Stim= ruckte die Schühenkompagnie Rr. 23 in Dienst, um men sich für eine Militärdirektion durch ein einzelnes

in Steinen eine zweitägige Schiefübung zu bestehen, am 20. endlich die Reserveschützenkompagnie Rr. 51 zur Schiefübung fur zwei Tage in Rothenthurm.

Um 21. Oftober bann wurde in Ginfiedeln bas Reservebataillon (Suter) nach einem achttägigen Wieberholungsfure durch ein verdientes anerkennungs= volles Schlufwort des Chef des Militardepartements. herrn Landammann Aufdermauer, entlaffen. Die Mannschaft zeichnete fich aus durch ftämmigen Kör= perbau, fichere und ruhige Haltung. Man merkte es ihr, den Offizieren und Soldaten, an, daß fie bereits vom Ernst des Lebens angestreift find und daß fie die Bedeutung des Wehrstandes tiefer erfaßt, als die jüngern Brüber vom Auszug. Auch etwas from= mer find fie, wofur der gahlreiche Befuch der Mut= tergotteskapelle das beste Zeugniß ablegte. Wie die Musterung des Auszügerbataillons Nr. 32, so gehört auch biejenige bes Refervebataillons zu ben beften, bie im Ranton Schwyz bestanden worden find.

Deffenungeachtet foll aber bas Materielle, nament= lich ber Tornister=Inhalt, etwas mangelhaft und bie Beinkleider ziemlich verschiedenfarbig gewesen sein.

Mit dieser Inspektion waren die militärischen Uebungen des Kantons Schwyz für dieses Jahr be= endet.

— Die Regierung von Schwyz hat dem Bundesrath gemelbet, daß sie in Folge der ihr gemachten Bemerkungen betreffend die Instruktion der Infanterie in ihrem Kanton sofort die zur Abhülse der angedeuteten Uebelstände nothwendigen Maßregeln treffen werde.

Glarus. Der löbl. Offiziersverein war Montags ben 13. Oft. 32 Mitglieber ftark besammelt. Die Schießübungen fanden vornämlich im Schüten= hause in Glarus ftatt. Es wurde u. A. auf mei= tere Diftangen mit bem Prelaggewehr geschoffen. Die Ergebniffe follen nicht durchweg befriedigend ausge= fallen fein. In den spätern Berhandlungen murbe auf Antrag bes herrn Kommandanten Tschubt von Schwanden beschloffen: Bei ber löbl. Militär= fommission zu handen bes Rathes mit dem Besuch einzukommen, in dem Wintersemester einen theoreti= ichen Rurs fur die herren Offiziere einzurichten, ber einem tüchtigen auswärtigen Offizier (z. B. Berrn Oberft hofftetter) übertragen werben follte. In ber wichtigen Angelegenheit ber Begrundung von Infanterie-Schiefvereinen konnte dießmal nicht eingetreten werden; es wird fr. Miliginfpettor Streiff für die nächste Versammlung eine bezügliche Vorlage ausarbeiten.

Bug. Der Gr. Rath hat in zweiter Berathung eine neue Militars Organisation zum Gesetz erhoben, bas unter Borbehalt bunbesräthlicher Genehmigung mit 1. Januar 1863 in Kraft treten soll.

Die Hauptpunkte, um die sich schon in erster Berathung ber größte Kampf drehte, blieben unveränbert, wie sie schon aus der ersten Berathung hervorgegangen waren. Es wurde nämlich für die Milltärverwaltung eine Militärkommission aufgestellt mit einer Mehrheit von 36 Stimmen, während 15 Stimmen sich für eine Militärdirektion durch ein einzelnes Mitglied des Regierungerathes befleidet aussprachen. Das System ber Aushebung ber Mannschaft nach ben Jahrgängen, ohne Rucksicht auf die Gemeinden fiegte mit 41 gegen 11 Stimmen. Bei ben Urlaub= gangern wurde ebenfalls mit 41 gegen 11 Stimmen eine bewegliche Taxation beliebt. Gbenfo murben die gemeindeweisen Vorübungen bei ben Wiederholungs= turfen mit 34 gegen 12 Stimmen gestrichen. Da= gegen wurde die Bestimmung, wornach aus fremden Diensten beimgekehrte Offiziere in keinem niederern Brade, als ben fie befleibet in Dienft gerufen wer= ben burfen, welche in erfter Berathung aufrecht ge= halten worden, mit 32 gegen 12 Stimmen befeitigt. Die Befoldungen der Militarbeamten wurden folgen= bermaßen festgesett: Militarfefretar Fr. 450; Rriege= kommiffar Fr. 150; Zeughausinspektor Fr. 200; Quartierkommandanten Fr. 20-50; Taggelber bes Oberinstruktore Fr. 10; ber Unterinstruktoren 4 Fr. 50 Rp.; des Tambourinstruktors Fr. 3. 50.

(Schluß folgt.)

# Verzeichniß der in Araft bestehenden eidgen. Militär-Reglemente und Ordonnangen.

Das eidgen. Militärbepartement hat nachfolgendes Berzeichniß erlaffen zes kann nur willkommen fein für jeden Offizier genau zu wissen, welche Reglemente noch in Kraft bestehen.

## I. Allgemeines.

Fr. Rp.

- 治器性 4

	ı
1.	75
_	-1
_	
	60
	-
	- 1
2	05
	4.5
	7
	80
	_
	w
	_

8	r. H	lp.
	;	20
( )	— { — (	
II. Generalstab.		
Anleitung für den Generalstab der eibg. Ar= mee. 1859	(	60
III. Genie.		· · · • · ·
Anleitung zum Kriegsbrückenbau mit Birago= fchem Material. Mit Tafeln	5. \	50
IV. Artillerie.		
Grerzierreglement für die eidg. Artillerie, vom 10. August 1843, nebst Tabelle Grerzierreglement für die eidgen. Artillerie.	2. (	6 <b>0</b>
Vierter Theil. Batterieschule (provisorisch), vom 17. Februar 1855		
Exerzierreglement für die eidgen. Artillerie. Fünfter Theil. Brigadeschule (proviso= risch), vom 17. Februar 1855		
Unleitung zur Bedienung der Feldgeschütze (provisorisch), vom 12. Februar 1862		6C
Anleitung für die Bedienung der Gebirgs= haubigen, nebst einem Anhange: Anlei= tung für den Feldbienst der Gebirgsar= tillerie, vom 12. März 1862		
Anleitung zur Bedienung der Raketengeschütze, vom 2. Juni 1862		50
Handbuch des Batteriebaues, 1841	1.	_
Anleitung zu den Lastenbewegungen, vom 28. Februar 1862		60
Reglement für ben Trainbienst bei ber eibg. Bundesarmee, vom 16. Heumonat 1846,		
nebst Tabellen	2.	15
Taschenbuch für schweizerische Trainsolbaten (nicht offiziell)		35
Handbuch für Unteroffiziere und Kanoniere der schweizerischen Artillerie (herausge=		
geben auf Veranlassung des eidg. Mili- tärdepartements)	1.	_
Schußtafeln ber eibgen. Artilleric (proviso= risch), 1859	_	
V. Kavallerie.		
Ererzierreglement für die eidg. Reiterei, vom 18. heumonat 1843, nebst Tabellen	2.	60
Borfdrift über den Stalldienst für die eidg. Reiterei, 1847		75
Anleitung zur Kenntniß des Pferdes, vom 21. November 1846	1.	45
VI. Scharfschützen.		
Beschluß betreffend die Bewaffnung und Aus- ruftung der Scharfschüten, vom 13. Mai 1851		<b>Francis</b>